

Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Gallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 256.

Halle, Mittwoch den 31. October
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 29. October. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Stadtrath Kleinschmidt zu Mühlhausen, im Regierungs-Bezirk Erfurt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. — Am Gymnasium zu Jorgau ist die Anstellung des Schulkammlers Streppehn als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Dem Unter-Staatssecretär von Bruner ist in Warschau der Stanislaus-Orden erster Klasse verliehen worden.

Dr. v. Mallinckrodt, der wegen seiner Beförderung zum Regierungsrath in Düsseldorf das Mandat niederlegen mußte, ist im 5. münsterischen Wahlbezirk wiedergewählt worden. — Der Magistrat in Bonn hat den Oberbürgermeister Hrn. Leopold Kaufmann in das Herrenhaus gewählt.

Der Land-Stallmeister v. Thielau zu Grabis ist seit dem 1. d. Mts. in den Ruhestand getreten. Die dadurch erledigte Stelle des Dirigenten des Grabischer Haupt- und sächsischen Landesgestüts ist von dem genannten Wahlpunkte als vorläufig commissarisch dem Major a. D. v. Goege übertragen worden.

Das Organ der hiesigen katholischen Geistlichkeit, das „Märk. Kirchenblatt“, schreibt folgendes: „Auf Grund protestantischer Einsicht in die sittliche Bedeutung des Papstthums haben sich am 21. September zu Erfurt positiv gläubige Protestanten, wie Dr. Leo, Bindewald u., mit Katholiken, wie Graf Stolberg, Pfarrer Dr. Michalis u., eigens darum zusammengefunden, um auf der jetzigen Einsicht in die Bedeutung des Papstthums eine Wiedervereinigung der getrennten Confectionen Deutschlands anzubahnen. Nächstens wird wieder eine solche Conferenz stattfinden, namentlich um gemeinsame Lectüre zu schaffen; inzwischen war nach Dr. Leo's Vorschlag das wechselseitige Lesen des „Holl. Volksbl.“ und des „Märk. Kirchenbl.“ als Bindemittel empfohlen. Auch die Kirche wird von Thomas an den Bundmaalen erkannt. Nach der Mutterkirche aber sieht sich ein christgläubiges Herz, wenn es auch von Geburt aus in den Händen der Armen gewesen.“ Die Kreuzzeitung bemerkt dazu: Wir bedauern, daß das K. Bl., wenn es sich einmal gedungen fühlte, diese Angelegenheit jetzt der Öffentlichkeit zu übergeben, sich nicht genauer und damit zugleich richtiger ausgelassen hat. Hoffentlich wird nunmehr von zutändiger Seite bald etwas Ausführlicheres darüber veröffentlicht werden. Einstweilen bemerken wir thatächlich, daß unsres Wissens das Zustandekommen einer zweiten Conferenz fraglich geworden ist.

Der Seminardirektor a. D. Dr. U. Diesterweg begeht heute seinen 70. Geburtstag in gewohnter Rüstigkeit und geistiger Frische. Die hiesigen Lehrervereine und das Lehrerkollegium des Handwerkervereins haben davon Veranlassung genommen, dem berühmten Pädagogen ihre Glückwünsche durch Deputationen und Adressen darzubringen.

Die „Bank- u. Handels-Zig.“ veröffentlicht heute mit gesperrter Schrift folgende aus Wien hier eingegangene Depesche: „Bei dem Meinungsaustrausch der Souveräne, die in Warschau vereinigt waren und ihrer Minister hat sich eine vollkommene Uebereinstimmung der Anschauungen über die Wege, um die Verhältnisse in einer dem Völkerecht entsprechenden Weise zu ordnen, ist nicht erzielt worden, doch wurde allseitig die Nothwendigkeit anerkannt, zu einer Einigung zu gelangen. Collectivschritte, die von einer Seite vorgeschlagen waren, sind abgelehnt. Ueber den proponirten Congress hat man verhandelt; die Einigung hierüber ist von Vorbehalten abhängig geblieben, deren Erledigung von weiteren Verhandlungen der drei Mächte untereinander und dieser mit den übrigen Großstaaten bedingt ist. Man hat sich übrigens mit der Ueberzeugung getrennt, daß der Friede in nächster Zeit keine allgemeine Störung erleiden werde.“

Die Zusammenkunft in Warschau ist hiernach resultatlos nach allen Seiten hin verlaufen.

Die „D. A. Zig.“ berichtet aus Warschau: „Trotz der Bemühungen des Regenten, eine Annäherung zwischen Rußland und Oesterreich zu fördern, ist die Spannung in den beiderseitigen Beziehungen geblieben. Das persönliche Verhältnis der beiden Kaiser zueinander ist nicht einmal ein gutes zu nennen. Der Kaiser Alexander hat seinen Gast, wie sich dies von selbst versteht, mit der größten Höflichkeit empfangen und ihm in jeder Beziehung, zum großen Mißvergnügen seiner Begleitung und der Armee, den Vortritt gelassen; doch war jeder intime Verkehr vermieden worden, wie sich dies am deutlichsten auf dem Ballé bei dem Fürsten Gortschakow ausdrückte, wo der Kaiser Alexander kein Wort mit dem Kaiser Franz Joseph sprach, der, nachdem die Polonaise beendet war, sich nur mit seinem Gefolge unterhielt, bis russischerseits der russische Botschafter in Paris, Graf Kiselow, endlich an ihn herantrat und ein längeres Gespräch mit dem Kaiser hatte.“

Auch die „C. S.“ erfährt, daß in Warschau zwischen den Souveränen Rußlands und Oesterreichs eine große Verstimmung geherrscht und trotz aller Bemühungen von anderer Seite her nicht hat gebannt werden können. Der Kaiser von Oesterreich kam mit großen Erwartungen nach Warschau; er ist enttäuscht nach Wien zurückgekehrt.

England soll (wie die „Bl.- u. H.-Zig.“ meldet) über weitere Territorial-Abtretungen, welche zwischen Sardinien und Frankreich im Werke gewesen wären, ganz bestimmte Anhaltspunkte haben und hiervon in Warschau Aufklärungen gegeben haben.

Frankfurt a. M., d. 29. October. (Tel. Dep.) Das „Frankfurter Journal“ bringt folgende telegraphische Depesche aus Darmstadt: Die Zweite Kammer hat heute in namentlicher Abstimmung das Weis-Gesetz mit 26 gegen 12 Stimmen wiederholt abgelehnt.

Offenbach, d. 28. October. Nach der vor kurzem verbreiteten Nachricht, daß der gegen den Techniker Habitz zu Deringelheim wegen Beteiligung am Nationalverein eingeleitete Prozeß in letzter Instanz niedergeschlagen sei, hatte man gehofft, daß von seiten der großherzoglichen Behörden fortan wenigstens keine neuen Verfolgungen mehr wegen einer solchen Beteiligung versucht werden würden. Trotzdem aber hat in diesen Tagen die Untersuchung gegen die hiesigen Mitglieder des Nationalvereins begonnen. Es sind deren etwa fünfzig unsern angesehensten Familien angehörige Männer, welche dem Vereine erst ganz kürzlich „en masse“ beigetreten sind. Der Prozeß wird um so interessanter werden, als die Hauptbeweise sich wahrscheinlich auf die Aussage von zwei Personen begründet werden, welche der Versammlung beiwohnten, aber nicht als Mitglieder mit unterzeichneten und nur als Zeugen, fogar auf die Bedingung vereidigt sind, nichts gegen dritte über die ihnen gestellten Fragen zu äußern.

Ungarn.

Der „pesther Lloyd“ sagt: „Wir Ungarn wissen nur zu wohl, daß uns den dauernden Besitz der eigenen Freiheiten nichts zu verbürgen im Stande ist, als ein System, welches sämmtliche Glieder des Reiches der nämlichen Freiheiten theilhaftig macht.“

In Pesth fanden am 25. Abends wieder Straßentumulte statt, wobei das Militär mit Wassengewalt einschreiten mußte, und abermals kamen einige Verwundungen vor. Auf dem Theaterplatz, so wie auch in der Josephstadt fielen Ruhestörungen vor. — Wie die „Presse“ meldet, hat F. v. Benedek das ihm zum Abschiede angetragene Bürgerdiplom der Schwesterstädte mit den Worten zurückgewiesen, man solle erst dafür Sorge tragen, daß es eine Etre sei, zu der Bürgerschaft von Pesth zu gehören. „Ihr kennt den Benedek nur halb“ — so etwa schloß er seine einbringliche Mahnung — „das nächste Mal frage ich nicht danach, wie viele fallen.“

Russland und Polen.

Ueber die Krankheit der Kaiserin-Mutter von Russland bringen die Petersburger Blätter drei Bulletins. Das erste lautet: Beim Eintreten der heftigsten Bitterung haben sich die früheren Beschwerden ihrer Maj. der Kaiserin Alexandra Feodorowna, welche sich besonders durch Schürzungen in den Röhrlungen der Schleimhaut, sowohl der Lungen als des Darmkanals kundgegeben, wieder gesteigert und bedeutende Abnahme der Kräfte herbeigeführt. Jaroslaw-Selo, den 8. (20.) Octbr. 1860. gez.: Leibarzt Karel U.

Das zweite Bulletin vom 10. (22.) Octbr. meldet, daß der Zustand derselben, das dritte vom 11. (23.) Octbr. berichtet, daß die Kaiserin die letzte Nacht ruhiger zubrachte, daß der Kräftezustand aber der nämliche geblieben.

Italienische Angelegenheiten.

Am 28. October (Sonntags), Vormittags 10 Uhr, wird Victor Emanuel unter Kanonendonner in Neapel eingezogen sein und im Casino-Pavillon des Palastes Catamore Wohnung genommen haben. Am Abende hatte große Gala-Vorstellung im Carlo-Theater stattfinden sollen. Die „Patrie“ macht bemerklich, daß die See-Commandanten und die Vertreter aller Mächte die Hauptstadt beider Sicilien vor dem Einzuge des „Königs von Italien“ verlassen haben. Das Decret Garibaldi's, welches beide Sicilien als integrierende Theile der Staaten Victor Emanuel's proklamirt, ist auch in Sicilien publizirt und von folgender Proklamation Mordini's begleitet worden:

Italiener Siciliens! Das verehrte und feierliche Wort eures großen Dictators erfüllt seine Bestimmung. Durch das Decret vom 15. Oct. hat er euch gesagt, daß der Zeitpunkt für die gewünschte Annexion gekommen ist. In vier Tagen wird euer Volksschluß den großen Act besiegeln, der euch zu einer einzigen und unteilbaren Familie von 22 Millionen Italienern verbindet. Den letzten Wunsch des Dictators zu erfüllen, werde ich, sobald ein Präliminar Victor Emanuel's bei euch angekommen sein wird, in seine Hände die Waage niederlegen, die er mir anvertraut hat. Italiener Siciliens! Die Geschichte wird einst den kühnen Entsch. erzählen, wie in nur sechs Monaten ein Mann, der größer ist, als sein Aus, die halbe Nation zu freiem Volkstheile gemacht hat. Diesem Manne — Garibaldi — wird Italien ein unvergängliches Denkmal des Dankes in den Herzen zukünftiger Geschlechter errichten. Und die Väter der Zukunft werden ihn mit dem einfachsten Aussprechen seines Namens grüßen, wie die Söhne des freien Aemars es mit dem großen Namen Washington's machen. Ihr werdet die Kräfte sehen, die dieses Beispiel geben. Es lebe Italien! Es lebe Victor Emanuel! Es lebe Garibaldi! Palermo, d. 17. Oct. 1860. Der Pro-Dictator, Mordini.

Ein Telegramm aus Neapel vom 28. d. meldet über die Volks-Abstimmung vom 21. d.: In Stadt und Provinz Neapel waren 229,780 Personen eingeschrieben; 185,408 stimmten mit Ja, 1609 mit Nein. In Bacci stimmten 127,007 mit Ja, 63 mit Nein; in Benevent sämmtliche 6970 mit Ja.

Garibaldi scheint, der „Perseveranza“ zufolge, entschlossen, nach dem Einzuge Victor Emanuel's in Neapel sich nach Caprera zurückzuziehen, auf jeden Dank und jede Anerkennung im Vorhinein Verzicht leistend. Inzwischen hat er folgenden Brief an den Advokaten Brambilla gerichtet:

„Caserta, d. 19. October. Lieber Brambilla. In Bezug auf die Anfrage, die Sie an mich wegen des wohlverdienten generel Comité's und aller damit verbundenen Folgen, antworten Sie ihnen, daß ich fortwährend sehr gern diejenigen aufnehme, welche die sich präsentiren werden, wiewohl heute kein solches Bedürfnis mehr dafür abzuwägen, wie bisher. Sagen Sie ihnen, sie möchten mit Geduld alle die Bitterkeiten und die schweren Unthiden ertragen, mit denen die Gegner unserer Politik stets so verschämterisch waren, und daß einst der Tag kommen wird, an dem die Thatfachen dargelegt werden und das Vaterland denen den schuldigen Dank erweisen wird, die wie Sie ihr Werk mit regem Eifer, mit Redlichkeit und Ergebenheit erfüllen.“

Auf neapolitanischem Boden befinden sich bereits 55,000 piemontesische Soldaten, wovon 10,000 Mann in Neapel gelandet sind, 2000 in Manfredonia sich befinden und der Rest die Abruzzen auf drei Straßen durchzieht.

Depeschen aus Neapel vom 27. geben einige Einzelheiten über das Treffen, das am 26. vor Sessa Statt fand. Die Piemontesen überraschten die Nachhut der sich auf Gaeta zurückziehenden Neapolitaner. Den Piemontesen gelang es, sie zurückzuschlagen. Letztere waren ungefähr 12,000 Mann stark und zogen sich hinter den Garigliano zurück. Die Piemontesen, deren Verlust nicht bedeutend gewesen sein soll, machten viele Gefangene. Sie wurden vom König Victor Emanuel in höchst eigener Person befehligt. Die Neapolitaner selbst concentriren sich um das hinter dem Garigliano gelegene Arceito. Die Belagerung von Gaeta, aber nur zu Lande, da Frankreich und England eine Blokade zur See nicht dulden wollen, soll jetzt bald beginnen.

Dem „Nord“ werden aus London zwei sardinische Aktenstücke mitgetheilt, die sich auf die orientalische Frage beziehen. Als die Großmächte in Paris über Syrien verhandelten, wurde Sardinien nicht zugezogen, was es eigentlich auf Grund der Artikel 9 und 7 des pariser Vertrages hätte fordern können, aber nicht gefordert hat, um den Schluss der an sich dringlichen Angelegenheit nicht zu verzögern. Als die Porte den Großvezir in die Nordprovinzen der Türkei zur Inspektion entsandte, machte sie allen Großmächten davon Anzeige, aber Sardinien nicht. Jetzt wollte dieses sich sein durch Mitunterzeichnung des pariser Vertrags wohlverdientes Recht nicht kränken lassen und beantragte seinen Vertreter in Konstantinopel, General Durando, Reclamation zu erheben. Dies geschah am 27. Juni. Die Porte befrucht aber Sardinien das Recht, solche Ansprüche zu machen. Darauf richtete der General unterm 22. September eine neue Note an die Porte, und Graf Cavour hat unterm 15. October eine Circular-Depesche an seine Agenten im Auslande erlassen, um das Recht Sardinien's der Türkei gegenüber zu wahren.

Der „Nid. Post“ schreibt man aus Venedig vom 23. Octbr.: „Wem noch irgend ein Zweifel geblieben wäre, daß in Turin ein traurig wahres Wort gesprochen worden, als man behauptete, daß alles, was Oesterreich's Regierung unternehmen mag, spurlos an die-

sem Lande vorübergehen werde, der konnte gestern und heute sich recht deutlich davon überzeugen. Der Telegraph brachte gestern Morgen die Nachricht von den wichtigen Veränderungen im Organismus des Staats und in den leitenden Persönlichkeiten, und das Abends erscheinende Blatt weitere Aufklärungen. Die Bevölkerung verhält sich so passiv, so theilnahmslos als nur immer möglich.“

Der „Presse“ schreibt man aus Venedig vom 25. Oct.: „Die in Verona erfolgte Aufhebung einer Art von Revolutionärskomité hat auch hier zu einzelnen Verfassungen geführt; es soll der Postgelungen sein, einem verzweigten Komplot auf die Spur zu kommen, welches die Aufreizung Venetiens zum Aufbruch beabsichtigte. Auch mehrere Eisenbahndienstete, welche des Einschmuggelns revolutionärer Brandchriften dringend bezichtigt sind, wurden eingezogen. Es ist nicht zu verkennen, daß in den letzten Tagen auswärtige Agenten eine ungewöhnliche Thätigkeit entwickelten und alle Mittel anwendeten, um Unordnungen hervorzurufen. Proklamationen revolutionären Inhalts werden stark verbreitet, und es soll so weit gegangen worden sein, daß selbst in öffentlichen Orten, besonders in entlegenen Kaffeehäusern, derlei aufrührerische Proklamationen vorgelesen und vertheilt wurden.“

Frankreich.

Paris, d. 28. October. Auf die Monitor-Note antwortet die „Opinion Nationale“, sie wisse sehr wohl, daß es in der Diplomatie weder Gebrauch, noch schon einmal vorgekommen sei, daß die Befandenen der Zeitungen amtliche Mittheilungen machen. „Mitunter geben sie aber Beligungen und Fingerzeige, und wenn wir das mitgetheilte Schriftstück als eine derartige Mittheilung aufgefaßt haben, so wurden wir dazu durch die kriegerischen Gerüchte veranlaßt, von denen seit einigen Tagen die Zeitungs-Correspondenzen voll sind. Wir kennen die Vorwürfe, die unsere sogenannte Unvorsichtigkeit uns zuzieht. Aber unsere Unvorsichtigkeit kann nur uns schaden, während unsere Wachsamkeit dem Lande dienen kann, das, wenn der Horizont sich umwölkte, lieber, wie wir glauben, vorher benachrichtigt, als von den Ereignissen überrascht werden möchte.“ — Fürst Richard von Metternich, österreichischer Botschafter in Paris, wurde heute vom Kaiser empfangen. Der Fürst soll wirklich dem Kaiser sehr wichtige Erklärungen seitens seiner Regierung über die zukünftige Stellung Oesterreichs zu Italien abgegeben haben. Oesterreich werde sich, als Großmacht, einem gemeinsamen Einschreiten gegen die von Piemont begangenen Uebergriffe anschließen und, was Venedig anbelange, sich auf der Defensiven halten. So wird von sonst wohlunterrichteter Seite mit großer Bestimmtheit berichtet.

Bermischtes.

— Die „Etern'sche Corr.“ theilt mit, daß die Preussische Regierung es abgelehnt hat, den betrogenen Preussischen Bergleuten in Russland die zur Rückkehr in die Heimath nöthigen Geldmittel aus Staatsfonds zu bewilligen. Das schließt nicht aus, daß auf diplomatischem Wege Hr. v. Bismark, dessen energisches Auftreten in Petersburg alles Lob verdient, keinen Schritt unversucht lassen wird, um bei den Russischen Centralbehörden zu erlangen, daß das den armen Leuten zur Seite stehende Recht zur Geltung gebracht werde. Wir erfahren ferner aus Petersberg, daß den Bedürftigsten unter den Essener Bergleuten, welche in Zaganrog sind, von dem dortigen Consul Unterstufungen verabreicht werden. Gegen hundert dieser Betroffenen sind in andern Bergwerken untergebracht, noch andere haben in entferntern Gegenden in Kohlengruben u. s. w. Beschäftigung gefunden; es wird aber ihres Bleibens dort nicht sein und sie werden entweder zur Ausübung eines Handwerks greifen, wenn sie eins gelernt haben, bis ihnen die Möglichkeit wird, in die Heimath zurückzukehren, oder sie werden anderwärts Arbeit suchen. Es stellt sich nämlich heraus, daß die Russischen Kohlenlager viel feiner und die Kohle selbst viel härter ist als die Westfälische, so daß die armen Bergleute die mitgebrachten Werkzeuge nicht benutzen können und sich trotz ihrer ohnehin schon großen Noth noch Russische Werkzeuge anschaffen und auf dieselben einarbeiten müssen.

— Wien. Die „Presse“ meldet folgenden amtlichen Druckfehler: Die amtliche Brünner Zeitung meldet: „Die Publication der Landesstatute hat begonnen. Steuermark macht den Anfang.“

Lotterie.

Bei der am 29. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 122. Königl. Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 11,204, 22,909, 73,586 und 78,519. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 16,250, 29,363, 76,833 und 87,775. 44 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 811, 3314, 7467, 12,928, 19,537, 20,026, 20,067, 21,020, 23,700, 26,381, 26,489, 28,633, 29,529, 31,817, 34,392, 34,506, 37,062, 40,232, 58,476, 58,581, 59,307, 64,718, 66,176, 67,652, 72,734, 74,506, 74,926, 75,406, 76,112, 79,062, 82,544, 83,613, 83,780, 83,936, 85,108, 85,262, 86,584, 88,758, 88,911, 90,353, 93,450, 94,391, 94,415 und 94,555. 35 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 826, 1613, 1744, 2181, 4245, 6496, 7913, 11,003, 11,463, 13,532, 15,076, 17,755, 18,582, 21,077, 22,259, 22,497, 22,537, 25,657, 31,050, 38,304, 38,509, 51,875, 55,770, 67,392, 69,989, 69,509, 64,414, 66,442, 68,081, 69,151, 75,699, 88,902, 89,372, 90,768 und 94,158. 69 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2280, 2487, 3321, 4070, 7096, 9108, 9541, 11,053, 12,356, 12,652, 14,132, 15,916, 16,104, 16,931, 17,586, 19,286, 19,647, 20,549, 22,466, 23,954, 25,704, 28,180, 28,920, 31,955, 36,696, 37,221, 38,722, 38,897, 39,254, 40,795, 41,671, 42,844, 45,103, 45,173, 45,771, 48,023, 51,479, 52,764, 62,894, 54,190, 54,641, 54,643, 57,421, 58,256, 58,989, 61,895, 63,274, 65,647, 66,158, 66,414, 67,398, 67,499, 68,936, 71,896, 72,190, 74,543, 75,552, 75,925, 79,128, 80,764, 80,856, 81,715, 81,731, 86,965, 87,927, 85,413, 90,229, 91,529 und 94,683.

Für die Abgebrannten zu Eulrich gebrungen bei uns ein: Dr. G. 2 Rp., F. K. 2 Rp., 3. u. St. 1 Rp., St. W. 2 Rp., ungenannt 10 Rp., G. E. Bettin 1 Rp., aus Bielefeld 1 Rp 15 Rp., W. U. E. 5 Rp., A. W. 2 Rp., P. 3. 1 Pack Kleidungsstücke.

Wir sind gern zur Annahme weiterer Beiträge erblickt. Expedition der Hallischen Zeitung.

Marktberichte.

Galle, den 30. October.

Der Markt war heute durch gute Nachfrage belebt, die Preise haben sich wenig verändert. Weizen 76 - 81 pf, Roggen 54 - 55, 56 pf, Gerste 40 - 47, 48 pf, Hafer 28 pf.

Magdeburg, den 29. October. (Nach Wispeln.) Weizen - 80 - 85 Gerste 47 - 48 pf Roggen 52 - 54 pf Hafer 26 - 27 pf Kartoffelspiritus -.

Norphanen, den 29. October.

Weizen 2 pf 27 1/2 bis 3 pf 7 1/2 pf. Roggen 1 = 27 1/2 = 2 = 10 = Gerste 1 = 20 = 2 = 2 = Hafer = 22 1/2 = 1 = 1 = Rübsil pro Centner 13 pf. Weizen loco 75 - 81 pf nach Qualität.

Berlin, den 29. October.

Weizen loco 75 - 81 pf nach Qualität. Roggen loco 59 - 60 pf nach Qualität bez., Decbr. 61 - 61 1/2 - 61 pf bez., Oct./Novbr. 52 1/2 - 51 1/2 - 52 1/2 pf bez., 52 1/2 Br., 52 G. Nov./Dec. 50 1/2 - 1/2 pf bez. u. G. 50 1/2 Br., Früb. 48 1/2 - 1/2 pf bez. u. Br., 48 1/2 G. Gerste 47 - 52 pf nach Qualität. Hafer loco 20 - 31 pf, Feiner, Br. Decbr. 31 - 1/2 pf bez., Oct./Nov. 28 1/2 pf bez., Nov./Dec. 27 1/2 pf bez., Früb. 27 1/2 pf bez. Erbsen, Rogg u. Futterwaare 57 - 64 pf. Rübsil loco 11 1/2 pf Br., abgelauf. Ründigungsheine 11 1/2 pf bez., Oct., Dec./Nov. 11 1/2 - 1/2 pf bez., Br. u. G., Decbr./Jan. 11 1/2 pf bez. u. G. 11 1/2 Br., Früb. 12 1/2 - 1/2 pf bez. Spiritus loco ohne Faß 20 1/2 - 1/2 pf bez., do. mit Faß 20 1/2 pf bez., Decbr. 20 1/2 - 1/2 - 20 - 20 1/2 pf bez. u. G. 20 1/2 Br., Octbr./Novbr. 19 1/2 - 1/2 - 1/2 pf bez. u. G. 19 1/2 Br., Nov./Decbr. u. Dec./Jan. 19 - 1/2 - 18 1/2 pf bez. u. G. 19 Br., April/Mai 19 1/2 - 1/2 - 18 1/2 u. G. 19 1/2 Br. Weizen unverändert. Roggen, Decbr. neuerdings höher bezahlt; die anderen Termine etwas niedriger mit angenehmerem Schluß. Rübsil ziemlich unverändert, schließt in fester Haltung. Spiritus wurde zu schwächeren Preisen gehandelt; die anderen Sorten niedriger, schlüsseln aber fest.

Stettin, d. 29. Octbr. Weizen 80 - 87, Oct. 87 1/2 - 87 bez., Oct./Novbr. 85 G., Früb. 84 bez. u. Br. Roggen 51 - 50 1/2 bez., Oct./Novbr. 48 1/2 Br., 48 G., Nov./Dec. 47 1/2 Br., Früb. 46 1/2 Br., Mai Juni 46 bez. Rübsil 11 1/2 bez., 11 1/2 Br., Oct./Nov. u. Nov./Decbr. 11 1/2 bez., April/Mai 12 1/2 bez., 1/2 G. Spiritus 20 1/2 - 1/2 bez., Oct. 20 bez. u. G., Oct./Nov. 18 1/2 G. Hamburg, d. 29. Octbr. Weizen loco gedrückt, abwärts fülle bei geringem Angebot. Roggen loco unverändert, ab Königsberg v. Herbst lebend, pr. Früb. zu 80 Verkäufer, zu 78 Käufer. Del/Oct. 25 1/2, Früb. 26 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 29. October Morgens am Unterpel 5 Fuß 11 Zoll, am 30. October Morgens am Unterpel 5 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpel: am 28. October Abends 2 Fuß 9 Zoll, am 29. October Morgens 2 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 29. October Vorm. am alten Pegel 21 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 29. October Mittags: 1 Elle 11 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg postiren: Am 29. Octbr.: Am 28. October. Wwe. Dümling, Güter, v. Hamburg n. Dresden. - Fr. Franke, desgl. - K. Keil, desgl. - M. Kregmann, Guano, v. Hamburg n. Berlin. - Am 29. October. - G. Plate, Güter, v. Hamburg n. Dresden. - S. Dümling, desgl. - A. Bernau, Delfchen, v. Wittenberge n. Alsboden. - Wwe. Dümling, Schwefel, v. Harburg n. Schönebeck. - A. Klaus, desgl. - A. Mar, Roggen, v. Magdeburg nach Dresden. - Prager Dampfschiff-Ges., Nobeßen, v. Hamburg n. Tetschen. - F. Förster, Stückgut, v. Magdeburg n. Dresden. - W. Schulze, Dachsteine, v. Genthin n. Bückau. Rieberwärts: Am 28. October. C. Läubrich, Stückgut, v. Dresden n. Hamburg. - J. Pechanz, Dbst, v. Pöschra n. Berlin. - B. Böhl, Dbst, v. Lobositz nach Berlin. - A. Stittler, Steinohlen, v. Dresden nach Magdeburg. - W. Nullich, Zucker, v. Halle n. Magdeburg. - A. Hebede, Kartoffeln, v. Schönebeck n. Hamburg. - G. Biener, Sandsteine, v. Schandau n. Hamburg. - A. Richter, Delfaat, v. Dresden n. Wittenberge. - Prager Dampfschiff-Ges., Delfaat, v. Tetschen n. Wittenberge. - C. Lugenius, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg. - F. Voigt, desgl. - A. Bock, desgl. - Chr. Steglitz, Gerste, v. Dresden n. Hamburg. - Chr. Zimmermann, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. - Am 29. October. C. Große, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. - W. Gebhardt, desgl. - F. Behr, Weizen, v. Bodenbach n. Magdeburg. - A. Kregmann, Gerste, v. Barbz n. Hamburg. - A. Schwarz, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. - A. Plate, desgl. - Prager Dampfschiff-Ges., 4 Kähne, Havps, v. Tetschen n. Wittenberge. - Nordd. Dampfschiff-Ges., 2 Kähne, Stückgut, von Dresden nach Hamburg. - A. Ködert, Dbst, v. Lobositz n. Berlin. - W. Jäger, Dbst, v. Zichowitz n. Berlin. - B. Deufel, Dbst, v. Topfowitz n. Berlin. - L. Zieb, Thon, v. Salzünde n. Berlin. - A. Göbze, Güter, v. Halle n. Berlin. Magdeburg, den 29. October 1860. Königl. Schiffsamt.

Amlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. October.

Table with columns for Bond types (Fonds-Course), interest rates (Zf.), and prices (Brief, Geld). Includes entries for Prussian bonds, state bonds, and various interest-bearing securities.

*) oder à Stück 5 pf 13 Jgr 8 S. Brief. Mainz = Ludwigsb. Lit. A. u. C. 100 1/2 à 1/4 gem. Nordbahn (Fr. Bils.) 45 à 1/4 gem. Deferr. Franz. Staatsbahn 126 à 1/4 gem. Dessauer Credit 10 1/2 = 7/8 à 1/4 gem. Deferr. Credit 62 à 1/4 à 62 gem. Deferr. National-Anleihe 56 = 1/4 gem. Deferr. neuerer Loose 65 à 1/4 gem. Die Börsen war heute in fester Haltung und in überreichlicheren Papieren etwas belebter; das Geschäft bezog sich aber fast ausschließlich auf den Ultimo; Eisenbahnen bliesen flüßig, preussische Fonds fest, aber auch nur in schwachem Verkehr. Bank-Actien. Posten [3f. 4 u. 6t.] 102 1/2 G. Hamburger Vereinsbank [4] 97 1/4 G. Darmstädter Fretelbank [4] 93 G.

Bekanntmachungen.

Thüringische Eisenbahn.

Die Restauration der Thüringischen Eisenbahn auf dem Bahnhofe Weissenfels wird mit dem Ablauf des gegenwärtigen Jahres pachlos und soll auf weitere 6 Jahre von Neuem verpachtet werden. Pachtlustige werden aufgefordert, ihre Pachtgebote schriftlich und mit der Aufschrift: „Pachtgebot auf die Restauration Weissenfels“ versehen bis zum 15. November a. c. versiegelt bei uns einzureichen.

Die Auswahl unter den Licitanten bleibt vorbehalten und es sind dieselben bis zum 1. December c. an ihre Gebote gebunden.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem Secretariate hieselbst, in dem Bureau unseres Abtheilungs-Ingenieurs zu Weissenfels und in dem Lokal der Bahnhof-Inspection daselbst zur Einsicht bereit, können aber auch von unserem Secretariate gegen portofreie Einfindung von 5 J. Copialien abschriftlich bezogen werden.

Erfurt, den 8. September 1860.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Ich übernehme es, die Gewinne der Schiller-Lotterie zu besorgen. Ueber die hierzu baldigst an mich abzugebenden Loose ertheile ich Mittheilung, gegen welche sodann die betreffenden Gewinne bei mir in Empfang genommen werden. Auch nach ausserhalb besorge ich deren Vertheilung. Eduard Brohmer in Freyburg a. M.

Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe findet dauernde Arbeit bei G. Goldstein in Gröbzig. Eine Plantage gute lange Korbmacherweiden hat zu verpachten C. Sonnemann in Ammendorf.

Unser **Seiden- & Modewaaren-, Mäntel- & Jacken-Lager** ist wiederholt durch neue Zuforderungen auf das Reichhaltigste assortirt und empfehlen dasselbe bei billigster Preisstellung.

Carl Engelke & Liebau.

Ausverkauf.

Um mit dem älteren Theil unserer Waarenbestände zu räumen, beabsichtigen wir dieselben zu sehr herabgesetzten aber festen Preisen auszuverkaufen, als:

Wollene u. halbwollene Kleiderstoffe,
Ballkleider von 1 Rp an,
Kattune à 3/4 Sgr,
Fr. Barège-Roben à Volants 3—5 Rp,
Sächsishe u. engl. Barège à Elle 3/4 Sgr,
Mouffelin de laine.

Winter-Mäntel à 5 Rp,
Frühjahrs- do. von 2 Rp an,
franz. u. Wien. Double-Chawis à 10 Rp,
carrierte Plaids von 2 Rp an,
farbige u. Guipüre-Mantillen,
seidene Kleider von 8 Rp an.

Aufträge von außerhalb werden prompt effectuirt.

Carl Engelke & Liebau,
 Leipzigerstr. am Markt.

„Janus“

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Mit Genehmigung Königlicher Regierung haben wir Herrn Kaufmann **F. C. Rausch** in Wiehe eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen, was wir hierdurch zur gefälligen Kenntniss bringen.

Hamburg, den 20. October 1860.

Die Direction des „Janus“.
 Nieth. **A. W. Schmidt.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich genannte Gesellschaft zu recht häufiger Benutzung mit dem Bemerken, daß dieselbe zu liberalen Bedingungen versichert, viertel-jährliche und monatliche Prämienabzählungen gestattet und ein Eintrittsgeld nicht verlangt.

Prospecte, Antrags-Formulare ic. sind unentgeltlich bei mir zu erhalten.

Wiehe, den 24. October 1860.

F. E. Rausch.

Schiller-Rosse

nimmt für Alsleben und Umgegend bis 10. November d. J. gegen Bescheinigung in Empfang und besorgt die darauf fallenden Gewinne

Franz Tischmeyer
 in Alsleben a/S.

Eine Kirchenorgel,

alt, doch noch brauchbar, soll sofort und sehr billig verkauft werden durch den Kirchenrentant **Doenitz** zu Fischerben, an den sich Kauflustige binnen 8 Tagen wenden wollen.

Der Gemeinde-Kirchenrath.



Pferde-Verkauf.

Montag den 5. November d. J. Mittags 12 Uhr in **Delitzsch** (Viehmarktstag), sollen die als Privat-Bereins-Beschäler benutzten, aus Preussischen Geflüten abstammenden beiden Hengste:

Litan, dunkelbraun, ohne Abzeichen, 6 1/2 Jahr alt, 5 Fuß 8 Zoll groß, und **Leonardo**, Glanz-Rappe, kl. Stern, l. h. fl. weiß, 6 1/2 Jahr alt, 5 Fuß 7 Zoll groß, wegen Auflösung des Vereins öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und sind dieselben vom 4. November ab daselbst zu sehen.

Delitzsch, den 25. October 1860.

Für den Actien-Berein:
Neubaur.

Ein halbverdeckter Wagen in 4 C-Federn und ein offener Jagdwagen auf Druckfedern, beide in gutem Stande und sehr bequem, auch 2 Paar gute Sielen-Geschirre werden sehr preiswürdig verkauft durch den Sattlermeister **Schröder** in Delitzsch, Schergasse Nr. 209.

Zwei praktische **Oekonomie-Berwalter**, mit guten Zeugnissen versehen, erhalten zum 1. Januar k. J. Stellung durch das Agent.-Gesch. v. **C. Niedel**, Halle, Rathhausg. 7.

2 fette Schweine verkauft
C. Sonnemann in Ammendorf.

Verkauf.

Auf den 3. November er. Nachm. 2 Uhr soll der hier selbst am Markt belegene Gasthof zur „**Goldenen Sonne**“ nebst Zubehör und 26 Morgen Land in einem Plane gelegen, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch vorher bei mir eingesehen werden können, im Gasthofe selbst verkauft werden.

Pauchstädt, den 19. October 1860.

J. A. Gutke.

Auction von Bauspänen!

Freitag den 2. November Nachmittags 1 Uhr Antergasse Nr. 3.

Bei **G. D. Bädeler** in Essen erschienen soeben und ist in der

Pfefferschen Buchhandlung in Halle zu haben:



Berg- und Hütten-Kalender für 1861.

Preis 1 Rp 5 Sgr.

Heute empfing wieder:

Frische Austern,
Frische Helgol. Hummern,
 - **Kieler Sprotten,**
 - **Speckbücklinge,**
Frische Trüffeln
G. Goldschmidt.

Spielkarten!

verkauft zum Fabrikpreis.

Aug. Lehnert,
 Ober-Steinstraße 23.

Getauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Auf das 4. Quartal 1860 sowie auf den Jahrgang 1861 der rühmlichst bekannten Zeitschrift:

Die Natur.

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Naturanschauung für Leser aller Stände. Mit circa 130 lithographischen Illustrationen und einem naturwissenschaftlichen Literaturblatt. Herausgegeben von **Dr. Otto Ule** und **Dr. Karl Müller** von Halle. Preis pro Quartal 25 Sgr.

nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten Bestellungen an; auch sind die bisher erschienenen 8 Jahrgänge, 1852—1859, noch vollständig für den Preis von 3 Rthlr. 10 Sgr. pro Jahrgang zu haben.

Die „**Natur**“ kann sowohl wöchentlich, wie in Monats- und Quartalheften bezogen werden.

In Halle nehmen die **Pfeffersche Buchhandlung**, sowie die Buchhandlungen von **Anton, Berner, Rabe** und **Schroedel u. Simon** Bestellungen an.

G. Schweffel'scher Verlag.

Magdeb. Wein-Sauerkohl

mit **Borsd. Aepfel**, äußerst fein und delicat, offerire in **Ochosten, Gimern**, 1/2 u. 1/2 **Anker** billigst, ausgew. à 1 Sgr.

Julius Riffert, alte Post.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Zins-Tabellen

über der schnelle und sichere **Zins-Angebot**. — Ein praktischer **Zins-Rechengehilfe** für **Cassen, Comptoir** und **Kapitalisten**. Von 2 bis 6 pro Cent. Preis 6 Sgr.

In Gisleben bei **G. Reichardt** — Merseburg in der **Gardes'schen Buchhandlung** — Halle bei **Schroedel & Simon** zu haben.

Patent-Zahnstocher durch Maschine gefertigt pro Mille 7 1/2, pro Hundert 1 Sgr.

Zu haben bei **C. Haring**, Brüderstraße 16.

Frische fette Kieler Sprotten à Pfd. 10 Sgr. empfing u. empfiehlt

J. Kramm.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 31. October:
Der geheime Agent,
 Lustspiel in 5 Akten von **Hackländer.**
 Die Direction.

Diemitz.

Heute Mittwoch frische **Pfannkuchen.**

Ammendorf.

Heute Mittwoch d. 31. Oct. **Gesellschaftstag** im „**goldenen Adler**“ bei **Ratsch.**

Trebnitz.

Sonntag den 4. November laßet zum Ball ganz ergebenst ein **Necke.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgens 1 Uhr wurde meine liebe Frau geb. **Gottlober** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Sölloda, d. 29. October 1860.

Wanse, Rechts-Anwalt.

Entbindungs-Anzeige.

(Verspätet.)

Heute den 25. Oct. wurde meine liebe Frau, **Bertha** geb. **Tod**, von einem Sohne glücklich entbunden.

Duerfurt, den 25. Oct. 1860.

W. Friedrich.

Bei unserer Abreise nach **Stolberg** allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Sörbzig, den 28. October 1860.

Seebode und Familie.

Die Gewerbefreiheit oder die Freiheit der Arbeit.

X.

Nicht bloß die Unzulänglichkeit der Ausbildung, die der heranwachsenden Gewerbsjugend in den Innungswerkstätten geboten wird, ist der Grund, warum das Gewerbegesetz sich nicht mit dem Lehrlingswesen in der Art beschäftigen soll, wie es in der Vorlage der Abgeordneten Dunder, Reichenheim und Genossen gesehen ist, sondern es giebt noch eine andere Reihe von Bedenklichkeiten gegen die Rückkehr auf die Gewerbeordnung von 1815.

Die gesetzliche Feststellung einer Reihe von Jahren für die Lehrzeit ist dem Fleiße und dem Streben des Arbeiters hinderlich, sie drängt die gewerbliche Ausbildung auf einseitige Bahnen, drückt den wirtschaftlichen Werth der Gewerbetreibenden herab und verschlimmert die Folgen einer vorzeitigen Berufswahl.

Liebe zur Arbeit und Gewöhnung zum Fleiße werden bei der Masse durch nichts rascher und wirksamer als durch angemessenen Lohn der Arbeit erweckt und befestigt. Aber ein Lehrling, welcher mindestens drei Jahre lang davon, daß er fleißig ist, gar keinen unmittelbaren Vortheil hat, läuft weit eher Gefahr, ein fauler Arbeiter zu werden, als ein Lohnarbeiter oder als ein nach dem Stücke arbeitender Geselle, der nach dem Grade seines Fleißes mehr oder weniger erwirbt.

Für die Zukunft eines jungen Menschen wird offenbar am schlechtesten gesorgt, wenn man ihm die Gelegenheit abschneidet oder erschwert, verschiedene Beschäftigungen zu erlernen oder mit der einen Beschäftigung, welcher er sich künftig ganz widmen will, so zeitig wie möglich etwas zu verbinden. Das Privilegium der Glaszerstörung begreift das Einsehen von Fenstergehäusen, weiter nichts. Gleichwohl muß der Lehrling dieser einfachen Handlung 3 bis 4 Jahre lernen und drei Jahre als Geselle arbeiten oder sich in der Welt herumtreiben, anstatt diese Beschäftigung in einigen Wochen zu lernen. In der Zwischenzeit hätte derselbe junge Mensch noch drei oder vier andere Gewerbe dazu lernen oder bereits selbstständig seine Existenzmittel verdienen können, allein das Gesetz erlaubt dies nicht, es drückt den wirtschaftlichen Werth des Lernenden herab und verurtheilt ihn lieber zu den Funktionen eines Laufburschen, Kinderwärters, Kleiderputzers, Stuben- und Gassenkehrers u. s. w., als ihn zu befähigen, sich in den verschiedensten Werkstätten oder Fabriken auf Grund freier Vereinbarungen fürs künftige Gewerbeleben vorzubereiten und sich als freier Arbeiter seinen Sparfennig für die künftige Etablierung zu verdienen. Wie viele Verluste erleidet die preussische und die deutsche Volkswirtschaft durch die Millionen verträumter und geradezu verschwundener Lehrlingsjahre! Welche wirtschaftlichen Gewinne zieht Frankreich, England, Nordamerika bloß und allein dadurch, daß die Gewerbsjugend gerade in ihrem besten Alter durch das Gesetz nicht gezwungen wird, einen großen Theil ihrer Lehrzeit zu vergeuden. Wie ganz anders könnte unsere Jugend in einem Alter von 17 bis 20 Jahren ihren Trieb zum Lernen und ihre Arbeitskraft zum eigenen Nutzen und zur Wohlfahrt des Ganzen schöpfend verwenden und wirtschaftlich verwerthen! Leider aber sind unsere socialen, politischen und industriellen Einrichtungen von der Art, daß die besten Kräfte zuerst durch die vom Gesetze bestimmte unvernünftige Länge der Lehrzeit und durch die Vorschriften der Gesellenjahre, dann durch die Militärpflicht geradezu absorbiert werden. Wenigstens die Lehr- und Gesellenzeit sollte man frei geben, man sollte diese Periode nicht durch Bestimmungen binden, welche der freien Bewegung und Verwerthung der Arbeitskräfte einen Damm entgegenstellen.

Die jungen Leute fassen in der Regel im 14. oder 15. Jahre ihren Entschluß, ein Gewerbe zu erlernen. In diesem Alter sind sie aber selten im Stande, die Folgen ihrer Wahl nach allen Seiten zu prüfen. Oft werden sie erst später gewahr, daß ihnen Lust und Anlagen fehlen, daß der erwählte Gewerbszweig ihnen nur schlechte Ausflüchte bietet oder daß er in ihrem Heimathorte überflüssig ist. Wie oft hängt von rechtzeitiger Umkehr das ganze Lebensglück eines strebsamen Arbeiters ab. Die Bestimmung über die Lehrjahre und die vom Gesetze geforderte Meisterprüfung in Verbindung mit der vorschriftsmäßigen dreijährigen Gesellenperiode sind ein absoluter Widerspruch gegen die Gewerbefreiheit, insofern diese gesetzlichen Anordnungen die wesentlichste Seite der Gewerbefreiheit, den Uebergang von einem Geschäfte ins andere, unmöglich machen. Die Gewerbe gehören zu denjenigen Tätigkeiten menschlicher Thätigkeit, welche gegenwärtig den raschesten Veränderungen ausgesetzt sind. Jeder muß im Stande sein, diesen Veränderungen zu folgen, sich ihnen anzupassen und danach seine früheren Entschlüsse umzuändern. Es ist Aufgabe der Gewerbefreiheit, den Staatsangehörigen den Uebergang aus einem Gewerbe zum andern zu erleichtern, damit Jeder Gelegenheit habe, seine volle wirtschaftliche Kraft zu verwerthen. Das Bestehen einer vorschriftsmäßigen Lehrzeit und die Forderung einer sogenannten Meisterprüfung heben aber gerade diese Eigenschaften der Gewerbefreiheit und diese wirtschaftliche Forderung auf, ohne, wie früher dargezogen, solche Meister zu schaffen, die auch wirkliche Meisterschaft besitzen.

Allerdings verlangt die Gewerbefreiheit von dem Gewerbetreibenden sorgfältige Elerung, weil unter ihrer Herrschaft nur die Leistung, der Fleiß und der Wettstreit entscheidet. Der Gewerbsmann muß sich auf sich selbst verlassen, er ist auf seinen Kopf, auf die Geschicklichkeit seiner Hände angewiesen. Im Allgemeinen ist die Werkstätte der Innung nicht der Platz, wo die moralische, industrielle und wirtschaftliche Erziehung erlangt wird. Die Real-, Gewerbs- und polytechnischen Schulen gewähren gegenwärtig eine bessere Vorbildung zum Gewerbe, als die Zunftwerkstätten und das Afergebilde der Innungen.

Es wird auch fernerhin gelernt werden und es muß auch unter der Herrschaft der Gewerbefreiheit Lehrlinge geben, aber es bedarf darüber keines

Gesetzes, das alle Verhältnisse über einen Leisten spannt. Die Gewerbefreiheit fordert das Recht der freien Vereinbarung zwischen Lehrenden und Lernenden. Die freien Gewerbe, welche meist weit schwieriger sind als die innungsmäßigen, liefern uns den schlagenden Beweis, daß der Lehrzwang völlig überflüssig ist. Es ist eine wenig beachtete Kuriosität unserer wirtschaftlichen Zustände, daß gerade diejenigen Gewerbe, die welchen die meiste Geschicklichkeit und Fähigkeit erfordert wird, außerhalb der Innungen und Zünfte stehen und weder an eine gesetzliche Lehrzeit noch an den Zwang von Meisterprüfungen gebunden sind. Es bedarf wohl kaum einer Erläuterung, daß die Herstellung einer Dampfmaschine, einer Lokomotive oder eines Dampfschiffes mit und ohne Schraube mehr Fähigkeit und Geschicklichkeit erfordert als eine Schubkarre oder ein beschlagenes Rad, und dennoch ist der Betrieb des schwereren Gewerbes frei, während man zu dem leichteren bloß durch eine lange gesetzliche Lehr- und Wanderzeit und schließlich durch ein sogenanntes Meisterstück gelangen kann! Das sind unerbittliche Widersprüche, in welche das Reglementiren nothwendig gerathen muß, wenn es sich von der bloßen Willkür leiten läßt. Wir glauben es als eine Willkür bezeichnen zu dürfen, wenn der Gesetzgeber aus der Gesamtmasse der Gewerbetreibenden nur einen Theil herausgreift, um ihn an Anordnungen zu binden, welche diesem Theile selbst nachtheilig sind, weil sie die freie Bewegung und die freie Entwicklung der wirtschaftlichen Kräfte des Volks hindern, während der Gesetzgeber den andern Theil frei giebt, lediglich aus dem greifbaren Grunde, weil dieser andere Theil die Anwendung gleicher oder ähnlicher Beschränkungen gar nicht ertragen kann. Aber Handwerk und Fabrik sind in ihrem ganzen wirtschaftlichen Begriffe so ineinander fließend, so sehr eines und dasselbe, daß derjenige erst geboren werden soll, der den spezifischen Unterschied beider in einer für die Gesetzgebung brauchbaren und verständigen Weise definiert. Handwerk und Fabrik bilden ein geschlossenes wirtschaftliches Ganzes, welches nur unter dem Segen der Freiheit gedeihen kann, wie wir mit voller Klarheit an den Ländern sehen, wo das durch den Zustandung gebundene Handwerk sich nicht entwickeln konnte und deswegen auch das Entstehen von Fabriken hinderte. Ein gut ausgebildetes Handwerk ist stets die Voraussetzung der nationalen Fabrikation, es geht selbst in die Kategorie der Fabrikation über und jeder Bruchtheil hat die Neigung sich von den Fesseln frei zu machen, die ihm die Innung anlegt, um seine Kräfte ungehindert und in freier Thätigkeit zum Vortheil für sich und dadurch zugleich zum wirtschaftlichen Nutzen für das Allgemeine zu verwerthen. Die Innungsgesetze mit ihren Bestimmungen über Lehr- und Gesellenzeit und über die Meisterprüfungen sind ein Hinderniß dieser naturgemäßen Entwicklung. Sie trennen willkürlich das organisch Zusammengehörige und nehmen keine Rücksicht auf die reichen Erfahrungen anderer Länder und langer Perioden. Die sogenannten Gewerbeetze über Gewerbefreiheit beeinträchtigen nicht allein den Begriff der Freiheit selbst, sondern durch tausendfältig verlausulire Bestimmungen das Handwerk selbst und entziehen ihm durch die ihm auferlegten Beschränkungen, durch die unnothige Sorge für Ertheilung eines angeleglichen Gewerbsunterrichts, durch die Vorschriften über Lehr- und Gesellenzeit, so wie durch die Meisterprüfungen, die nicht im Entferntesten die künftige meisterhafte Arbeit garantiren, das Vertrauen, den besten Glauben und somit den ihm gebührenden Kredit. Wenn ein Theil des Handwerks über Mangel an Kapital, über die erschwerende Konkurrenz, den das Kapital mache, klagt, so mag er nur in seiner eignen Mitte nach den Gründen suchen, warum das Kapital sich ihm nicht zuwendet. Das Kapital, wenn man darunter Geldmittel versteht, folgt dem Kredit und geht dahin, wo es Sicherheit und verbende Kraft findet. Man sagt, und mit Recht, daß Konkurrenz, freie Vergesellschaftung und Kredit die drei zusammenwirkenden Triebfedern heutiger Wirtschaft sind. Wird eine dieser drei Federn geschwächt, so ist die Stahlkraft der andern zugleich mit gelähmt. Blicke wir nun auf unsere Innungen, wie sie durch unser Gesetz künstlich geschaffen sind, so ist ihr ganzes Wesen dahin gerichtet, die freie Konkurrenz und die freie Vergesellschaftung zu beseitigen. Die nothwendige Wirkung des prinzipiellen Widerstandes der Innungen gegen die Freiheit der Konkurrenz und der Associationskraft ist Kreditlosigkeit. Wir stellen daher nicht in Abrede, daß es dem Handwerk an Mitteln fehlt, aber daraus folgt nicht, daß das Handwerk vom Kapital erdrückt werde, sondern der handwerklichen Kapitalmangel ist ein deutliches Zeichen der handwerklichen Kreditlosigkeit. Dem gemachten, künstlichen Schöpfungen, deren Bestand durch ihren Widerspruch gegen die natürliche Gesamtrichtung unserer Wirtschaft jeden Augenblick in Frage gestellt ist, kann sich das Vertrauen um so weniger zuwenden, als die den Innungen zugetheilten Vorrechte in Bezug auf Lehr- und Gesellenzwang und in Betreff der gewerblichen Befähigung der heranwachsenden industriellen Generation keine Garantie für Entwicklung des Personalkredits bietet.

Werken wir noch schließlich einen Blick auf die großen industriellen Berufskreise, so wird es uns klar, wie unangemessen, wie forcirt der Lehr- und Gesellenzwang im Handwerk dasthet. Der Handel, obgleich er einen reichen Vorrath von Fähigkeiten und Kenntnissen fordert, die Großindustrie, die Landwirtschaft sind frei, es giebt in ihnen keinen Lehr-, Commis- und Bernaltzerzwang und keine Prinzipalprüfungen. Niemand beklagt dies, als nur etwa diejenigen, die von Alters her keine sonderlichen Freunde und Gönner des Handels gewesen sind, und die in Bezug auf die Landwirtschaft vergeblich versuchen, die Freiheit der Bewegung im Grundbesitz durch Fiktion, durch Geschlossenheit und Untheilbarkeit derselben in Fesseln zu legen.

In der Abschaffung des Lehrzwanges und der gesetzlichen Lehrzeit, und in der Gestattung freier Lehrverträge, sowie in dem Aufheben der staatlichen Bevormundung und Kontrolle über rein persönliche Verhältnisse liegt das Heil für die wirtschaftliche Zukunft Preussens und Deutsch-

ands. Man vertraue, daß die Sitte, so wie der mit der fortschreitenden Bildung zunehmende Trieb zu lernen, und vorzüglich die unvernünftliche Neigung, sein Loos zu verbessern, die Lehzzeit und die Vorbereitung für den künftigen Lebensberuf von selbst immer beibehalten werden, aber man gestatte dem freien Willen und sorgfältigen Ermessen der Beteiligenden, das Verhältniß zwischen Lehrenden und Lernenden angemessen, aufmunternd und für beide Theile zufriedenstellend zu gestalten. Hoffen wir, daß der gute Geist, welcher bisher die meisten Schritte unserer Abgeordneten geleitet hat, sie auch bei der Berathung eines neuen Gewerbegesetzes führe, damit sie die auch in der Vorlage der Abgeordneten Dünker und Genossen noch beibehaltene Zwangslehrezeit und alle Bestimmungen über Lehrlinge und Gesellen aus dem künftigen Gewerbegesetz beibehalten.

Stadttheater in Halle.

Am Mittwoch den 21. Octbr. ging das Original-Lustspiel von Rudolph Kneisfel: „Eine Heilungsgeschichte oder: Die geheimnißvolle Erbschaft“ zum zweiten Male über die Bühne. — Wir haben bei Gelegenheit der ersten Aufführung bereits ausführlich über die Tendenz dieses Stückes ausgesprochen und können heute nur hinzusetzen, daß die Darstellung auch diesmal in jeder Beziehung eine gelungene zu nennen war und blieb nur zu bedauern, daß die abernahm sehr geringe Theilnahme des Publikums keineswegs den braven Bemühungen der Darsteller den Beifall sollte, den dieselben unserer Meinung nach in vollem Maße verdienen.

Am Sonntag den 28. Octbr. hatten wir eine Novität von S. Ernst: „Nach fünfzehn Kerkerjahren“, Drama in 5 Abtheilungen. Das Stück selbst darf nicht eben als Drama beurtheilt werden, indem es auf poetisches Verdienst keinen Anspruch machen kann, da es sich zu nahe an die prosaische Wirklichkeit halten muß, um innere Wahrheit zu haben und eben nur rührende und ergreifende Auftritte aus dem gemeinen Leben schildert. Dies ist denn dem Verfasser im vorliegenden Falle auch nicht über gelungen. Das Dns behandelt einen jener Fälle aus der Chronique scandaleuse, wo die vornehmsten Frauen Frankreichs eine Ehre darin suchen, dem Könige zu gefallen und von ihm zur Geligsten gewürdigt zu werden, und selbst Väter und Mütter entblöden sich nicht, ihre Töchter auf diese Weise dem Könige zu verpfänden. — Das Sujet, in den höhern Cirkeln der französischen Aristokratie sich bewegend, ist interessant und spannend, die Situationen gut gewählt und durchgeführt, was, verbunden mit der trefflichen Darstellung, Befriedigung und Anerkennung des vollen Hauses sich erwarb. — Von den Darstellern verdienen unsere besondere Aufmerksamkeit: Hr. Mezger, der den Marquis von Saveneule in würdiger Weise repräsentirte. — Fr. Franke, Pauline von Saveneule, Gräfin von Noailles baare, nur von dem Geblüt nach der zweifelhaftesten Ehre, Geliebte des Königs zu werden, getriebene Weib, das, um seinen Zweck zu erreichen, jedes Mittel anwendet, sich ihres Kindes entäußert und den ihr heimlich angetrauten Gatten, der um ihrer Ehre willen den Grafen von Beaufort ertränkt, in die Bastille liefert und erst dann zur Befinnung kommt, als ihr längst todtegeliebter erster Gatte nach fünfzehn Kerkerjahren als Rächer wieder erscheint, und sie erfährt, daß ihre Tochter noch lebe, ja daß sie derselben als vermeintliche Nebenbuhlerin nachgestellt und durch ein Bouquet habe vergiften lassen wollen, mit ädter weiblich-dämonischem Masinement und hoher Meisterhaft. Die Erkennungsscene zwischen Mutter und Tochter, sowie der Tod der Gräfin, welche von dem tiefbeliedigten Gemahl, dem Grafen von Noailles, das für die Tochter bestimmte vergiftete Bouquet erhalten, waren von höchst tragischem Effect. — Hr. Dujaak, Baron v. Aubeterre, führte seine Rolle im Ganzen gut durch und ließ durch sein drittes Scheues, unsicheres Wesen, vorzüglich seinem Kammerdiener Durand gegenüber, den entropfungenen Galerienstrahlend trefflich durchblitzen. — Hr. Barilla, Jacques Baudouin, die Hauptrolle des Stückes, entwickelte in den verschiedensten Situationen wieder sein musterhaftes Charakterpiel. Alles ist wahr und voll Leben an ihm und jede Stimmung, jeder Moment, jeder Zug der Seele gelungen, sein Nüancirt und scharf gezeichnet. Der kräftige Kapitän in der ersten, wie der Gefangene der Bastille in der zweiten Abtheilung und der verzagte Vater und der, die Verworfenheit der Gatten und Mutter züchtende Rächer. — Alles ist voll Wahrheit und Naturtreue bis ins Kleinste hinein! Ihm und Fr. Franke ward der anerkannteste Beifall. — Fr. Fichte, Marie, spielte die tugendhafte Tochter mit Feinheit und Geschick, obgleich der Wechsel der Umgebungen, die Lebensgänge von Freude zu Schmerz und Umgekehrt, hier und da noch nicht treffend genug von ihr angedrückt werden, so ist im Ganzen ihr Spiel voll Streben nach Wahrheit und Naturlichkeit. — Hr. Müller-Gesellebrecht, Thomas, spielte den Diener und Gesandenerwarter voll Witz und Laune, was vorzüglich die düstere Kerkerwelt nicht unangenehm bereicherte. Ja, sein betrunkenes Kerkermeister aefiel so sehr, daß ein fümlicher Beifall losbrach, der beim Schluß der zweiten Abtheilung zum Hervorruf sich steigerte, welchem Hr. Müller-Gesellebrecht aber in Folge eines Mißverständnisses nicht genügen konnte. — Hr. Raschka u repräsentirte den Grafen von Noailles mit jenem Anstand, jener Würde und Hebel, welche seine imposante äußere Erscheinung zu höchsten Geltung bringen kann, wie er denn auch den beliedigten Geklagten trefflich darstellte, wofür in der drahtigen Scene mit dem vergifteten Bouquet ihm lebhafter Beifall geollt wurde. — Hr. Kraas als Durand, Diener und Genosse des Barons v. Aubeterre, hielt mit diesem ziemlich Schritt und wies schon durch sein natürliches Mienspiel drahtisch zu wirken. — Lovender Erwähnung verdienen noch die Herren Pieler, Pomann, Pflüger, Diener und Liebe, sowie das Ensemble der übrigen Personen als dem Ganzen entsprechend bezeichnet werden muß.

H. Weinka u.

Eingegangene Neuigkeiten.

Deutsche Geschichte von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart von Max Birt, Verfasser der „Grundzüge der Nationalökonomie“, der „Geschichte der Handelskrisen“, der „Entwicklungsgeschichte der deutschen Nationalität“ u. s. w. Erster Band. 1. Heft. Frankfurt a. M. Verlag der Expedition des „Arbeiter“. —

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über den Nachlaß des verstorbenen Steinhauermessers Gottfried Lutzmann hier ist der Auktions-Commissar Gtze hienächst als definitiver Verwalter der Masse bestellt worden.

Halle a/S., am 19. October 1860.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Öffentliche Vorladung.

Auf Grund der Anlage der hiesigen Königl. Staats-Anwaltschaft vom 21. März cr. ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts die Eröffnung der Untersuchung wider den Landwehmann Kanonier Johann Friedrich Zahn zu Eisdorf, geboren am 23. Noobr.

1823, wegen Auswanderns ohne Erlaubniß und damit verbundener Entziehung des Militärdienstes beschloffen worden.

Es wird daher ein Termin zur mündlichen Verhandlung vor der A. Deputation auf den 15. Januar 1861 Vormittags 8 1/2 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude über den Hof weg — zwei Treppen hoch im Schwursaal — anberaumt, und ergeht an den genannten Angekludigten die Aufforderung, sich in diesem Termine Befuß seiner Verantwortung zu stellen und die zu seiner Vertheidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen oder schon vorher so zeitig anzuzeigen, daß sie noch zum Termine herbeigeschafft werden können.

Wenn der Angeklagte nicht pünktlich zur fest-

setzten Stunde im obigen Termine erscheint, so hat er zu gewärtigen, daß mit der Untersuchung und Entscheidung der Sache in contumacia gegen ihn verfahren werden wird.

Halle, den 17. Septbr. 1860.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.
1. Abtheilung.

Das den Erben der Wittve des Kreisrathes Wiesener, Louise Bertha geb. Neuster, und dem Kaufmann Heinrich Reichardt zugehörige, im Hypothekenbuche von Halle Band 29, unter Nr. 1051 eingetragene Grundstück: „Ein in der Mühlgaße belegenes

Jeden zur Einigung und Einheit Deutschlands. Berlin, A. Vogel u. Co. Die natürlichen Grenzen und Deutschlands Herstellung nebst einem Blick auf Europas Gleichgewicht von einem Deutschen. Mit zwei Karten. Rast, M. Schauenburg u. Co.

Noch einmal: Mainz das Bollwerk Deutschlands und die französische Invasion. Mainz, B. von Zabern.

Stimmen der Zeit. Monatschrift für Politik und Literatur. Herausgegeben von Adolph Kolatschel. 1860. October. 1. Hälfte. Inhalt: Union oder Föderation? Constitutionelle Entwicklung in Preußen und Oesterreich. Dichtung und Wahrheit aus Ungarn. Die Zuchthäuser. Hermann Ringg. Wiener Brief. Berliner Brief. Notizen. Literarische Anzeigen. Leipzig und Heidelberg, C. F. Winter'sche Verlagsbuchhandlung. Abonnementpreis vierteljährig 2 Thlr.

Die Urreligion des deutschen Volkes in heftigen Sitten, Sagen, Redensarten, Sprüchwörtern und Namen von Carl Mühlhause. Kassel, Theodor Fischer.

Charakteristiken zur Kulturgeschichte der Gegenwart von Heinrich von Drelli. Erstes Heft: Die waterländische Richtung in der Kunst und schönen Literatur unserer Zeit, mit Bezug auf Schopenhauer und Heibtreu. Berlin, Gensdelsch.

Der gegenwärtige Zustand der Gefängnißfrage mit Rücksicht auf die neuesten Leistungen der Gesetzgebung und Erfahrungen über Gefängnißverrichtung mit besonderer Beziehung auf Einzelhaft von Dr. R. J. Wintermayer, geb. Rath und Professor in Heidelberg. Erlangen, Verlag von Ferdinand Enke.

Die Gewerbegesetzgebung Preußens, ihr Charakter und ihre Tendenz. Von Carl Schwabemeyer. Preis 6 Sgr. Berlin, A. Vogel u. Co.

Lithographien.

Blücher's Hebergang über den Rhein von L. Burger. (Preis 3 Thlr.) Die Anbacht von Gust. Paris. (Preis 2 Thlr.) Berlin, D. Seehagen.

Musikalien.

Von Hallberger's Wacht-Ausgabe der Classiker Beethoven, Clementi, Haydn, Mozart in ihren Werken für das Pianoforte allein. Neu herausgegeben mit Bezeichnung des Fingern und Fingersatzes von J. Moscheles. Vollständig in 308 Notenbögen eleganter Ausstattung in 87 wöchentlichen Lieferungen im Subscriptionspreis zu nur 1/4 Sgr. oder 3/4 kr. rhein. für den Musikbesizer. (Einzeln Böden nur 1/4 Sgr. oder 1 fr. v. Bogen theuer.) Stuttgart, Eduard Hallberger, liegt wieder eine Reihe neuer erscheinender Lieferungen vor. Das Unternehmen ist ein würdiges Denkmal der großen Leindichter, deren Produktionen hier in einer eben so schönen, als überaus billigen Sammlung dem muskliebenden Publikum dargeboten werden.

Von dem ebenfalls bereits erwähnten, sehr empfehlenswerthen and erweiterten Unternehmen derselben Verlagsbuchhandlung

Hallberger's Salon. Ausgewählte Sammlung von Original-Compositionen für das Pianoforte, mit Beirägen der berühmtesten und bestkünstesten jetzt lebenden Componisten. Jahrgang 1860, bestehend aus 12 Heften à 7 1/2 Sgr. oder 24 fr. rhein. Alle 3-4 Wochen erscheint eine Lieferung. Stuttgart, Eduard Hallberger,

ist jetzt die 5.-7. Lieferung erschienen. Diese Heftie enthalten: Wilhelm Speidel, Noturno und Mazurka. — Sigmond Lebert, Salon-Polka. — Eugène Kestner, Souvenir. — C. Ed. Pathe, Feuertanz. — Julius b. Kolb, Zoplie. — J. Duprato, Romance sans paroles Nro. III. — Louis Köhler, Segentanz.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 29. bis 30. October.
Kronprinz. Hr. Minn. Weißbach m. Fam. a. Duderstedt. Hr. Dr. jur. Jiler a. Berlin. Hr. Rent. Bodenheim m. Fam. a. Danzig. Die Herrn. Kaufm. Müsch a. Hamburg, Menjen a. Elberfeld, Moritz u. Goddahn a. Berlin, Szaadmann a. Braunschw. Hird a. Mostof.
Stadt Zürich. Hr. Rechnungs-Rath Heimbrecht a. Berlin. Hr. Fabrik. Lange a. Driweller. Die Herrn. Kaufm. Stein a. Cronberg, Busch a. Gladbach, Kündner a. Göttha. Hr. Apoth. Müller a. Braunschw. Hr. Gutsh. Weber a. Holslin.

Goldner Ring. Die Herrn. Kaufm. Salzbau u. Frank a. Berlin, Kunath a. Leipzig, Besse a. Bernburg, Kämer a. Schönberg, Jungbaus a. Magdeburg, Jäger a. Elberfeld, Heinrich a. Halberstadt, Krumhaar a. Bernigerode, Schlipshafe a. Offenbach. Hr. Gutsh. Wagner a. Schlesien. Hr. Rent. v. Jedern a. Dresden. Hr. Dr. Ullmann a. Koenigsberg.

Goldner Löwe. Die Herrn. Kaufm. Edelhof u. Mansfeld a. Berlin, Hoppe a. Keitzig, Zschuyser a. Sietlin, Henschler a. Chemnitz, Ganzler a. Hanau, Bömer a. Thorn, Koch a. Hamburg, Horn a. Glawitz. Hr. Masch. Fabrik. Bigand a. Somburg. Hr. Dr. Kemnitz a. Potsdam. Hr. Partik. Petisch a. Augsburg. Hr. Buchh. Meister a. Prag. Hr. Delon. Reunneburg u. Gr. Wist a. Glawitz.

Stadt Hamburg. Hr. Graf de Pontas u. Bedienung a. Paris. Hr. Rittergutsbes. v. Wodebach a. Breslau. Hr. Maklon a. Sangerhausen. Hr. Stud. Seelmann a. Halle. Hr. Fabrik. Berger a. Herzfeld. Die Herrn. Kaufm. Felsing u. Schmidt a. Berlin, Decker a. Gladbach, Freitag a. Somburg, Berthold a. Somburg, Raumann a. Keitzig.

Mente's Hotel. Hr. Jupp. Bodenstein a. Droyßig. Hr. Pferdebes. Behig a. Dresden. Hr. Kaufm. Müller a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	29. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	337,22 Par. L.	337,60 Par. L.	338,28 Par. L.	337,70 Par. L.	
Dunstgrad . .	2,35 Par. L.	2,49 Par. L.	2,48 Par. L.	2,44 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. .	100 pCt.	93 pCt.	100 pCt.	98 pCt.	
Luftwärme . .	1,8 G. Rm.	3,2 G. Rm.	2,4 G. Rm.	2,5 G. Rm.	

Haus und Hof", nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Lage, ab-geschätzt auf

1804 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.,

so

am 5. Januar 1861
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hierelbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Walcke meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Es sind heute durch die Deputirten der städtischen Behörden diejenigen 1000 *Rp* ältere und 500 *Rp* neuere Stadt-Obligationen ausgelost worden, welche für das Jahr 1861 zur Ver-nichtung bestimmt sind, und zwar:

I. ältere Stadt-Obligationen:

Litt. A. No.	1 über	100 <i>Rp</i>
- A. -	131	100 <i>Rp</i>
- A. -	434	100 <i>Rp</i>
- A. -	776	100 <i>Rp</i>
- A. -	885	100 <i>Rp</i>
- A. -	975	100 <i>Rp</i>
- A. -	1051	100 <i>Rp</i>
- A. -	1521	100 <i>Rp</i>
- A. -	1800	100 <i>Rp</i>
- B. -	1425 $\frac{1}{2}$	50 <i>Rp</i>
- D. -	1708 $\frac{1}{1}$, No. 1708 $\frac{2}{2}$, 1708 $\frac{3}{3}$, - 1708 $\frac{4}{4}$,	jede über 10 <i>Rp</i> 40 <i>Rp</i>
- D. No. 1755 $\frac{10}{10}$	über 10 <i>Rp</i>	40 <i>Rp</i>

II. neuere Stadt-Obligationen:

Litt. A. No.	31 über	100 <i>Rp</i>
- A. -	122	100 <i>Rp</i>
- A. -	178	100 <i>Rp</i>
- A. -	242	100 <i>Rp</i>
- A. -	304	100 <i>Rp</i>

Die Inhaber dieser Stadt-Obligationen werden aufgefordert, unter Einreichung derselben nebst Coupons den Betrag der ersteren am 2. Ja-nuar 1861, den Betrag der letzteren am 1. April 1861 bei unserer Kämmererei zu erheben. Von den gedachten Zeitpunkten ab hört die Verjüngung dieser Stadt-Obligationen auf.
Halle, den 22. October 1860.

Der Magistrat.

Verpachtungsanzeige.

Die Landwirtschaft des Rittergutes Ben-deleben im Fürstentum Schwarzburg-Sonder-shausen, an der Chaussee zwischen Sonder-shausen und Frankenhäusen gelegen, soll vom 1. Juli 1861 an auf 12 Jahre verpachtet werden.

Das zu verpachtende Areal an Aderland, Wie-sen, Gärten u. s. w., besteht aus ppter 2090 Preuß. Morgen nebst einigen Obstplantagen und der Hut und Weide auf ppter 30 Morg. Waldboden.

Zur Annahme und zum Betriebe der Pach-tung würde ein disponibles Vermögen von 25,000 *Rp* erforderlich sein; größere Capitalien würden aber mit sicherer Aussicht auf Rentabi-lität in Fabrikunternehmungen und technischen Gewerben Verwendung finden, weil aus einer in der Gegend gelegenen Braunkohlengrube vor-streffliches Brennmaterial zu sehr billigen Prei-sen zu beziehen ist. — Verpächter würde der-gleichen Anlagen bedingungsweise gern gestatten.

Die Pachtobjecte können von befähigten Pachtlichhabern jederzeit besichtigt werden. Die Pachtbedingungen, Vermessungs- und Boni-tirungsregister werden auf dem Gute selbst zur Einsicht vorgelegt.

Gebote unter Verbindlichkeit bis zum 15. Dec. a. c. sind bis zum 1. Dec. a. c. bei un-terzeichnetem Besizer schriftlich einzureichen.
Ben-deleben, den 20. Octbr. 1860.

v. Krause.

Verpachtung.

Eingetretener Umstände wegen bin ich Un-terzeichneter gelonnen, mein alhier an der Schloßbrücke gelegenes Material-Geschäft sofort zu übergeben.

Quersfurt. F. Schaaf.

Der landwirthschaftliche Kalender

von Mentzel und Lengerke

ist für 1861 erschienen und in den verschiedensten Ausgaben (Preis 22 $\frac{1}{2}$ *Sgr* bis 1 *Rp* 2 $\frac{1}{2}$ *Sgr*) bei uns zu haben.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Für die Manuf. gew. Bergmaterialien-Facto-rie auf der „Neuen Hütte“ bei Wimmelburg sollen 400 *Q* Rüböl auf dem Wege der Sub-mission unter folgenden Bedingungen angekauft werden:

- 1) Das zu liefernde Del muß klar, abgelagert, aus Raps oder Rüben geschlagen, 38 Grad schwer sein, und darf bei einem Zusatz von 1% Sägrädiger Schwefelsäure in 24 Stun-den nicht mehr als 2 bis 3% Niederschlag geben.
- 2) Lieferung erfolgt franco Factorie, wird übernommen, wenn die Fässer gewogen und über das Reservoir geschafft sind.
- 3) Die Lieferungsfässer werden sofort geleert, gewogen und zurückgegeben.
- 4) Lieferung erfolgt nach erhaltenem Zuschlage und muß bis ult. Decbr. c. beendet sein.
- 5) Zahlung erfolgt gegen legale Quittung am Schlusse der Lieferung in Preuß. Gelde.
- 6) Erforderliche Stempel trägt Lieferant allein.
- 7) Offerten werden angenommen von 50 bis 400 *Q*; dieselben sind versiegelt mit der Bezeichnung „Dellieferungs-Offerte bei dem Königlichen Berg-Amte zu Eisleben“ franco einzusenden, welches zur Eröffnung derselben auf den 22. Novbr. c. Vormit-tags um 10 Uhr in dem Sessionszimmer einen Termin angesetzt hat, in welchem zu erscheinen Lieferanten unbenommen bleibt.
- 8) Zuschlag bleibt dem Königlichen Bergamte vorbehalten und erfolgt innerhalb der ersten 6 Tage, bis wohin Lieferanten an ihre Offerten gebunden bleiben.

Eisleben, am 29. October 1860.

S. Sahn.

Bekanntmachung.

Nächsten Freitag den 2. i. M., Vormittags 10 Uhr, soll der Neubau einer Anzahl durch Ausführung der Separation nöthig gewordener Brücken auf hiesigem Rathhause verbunden werden, wozu wir Unternehmer hiermit einladen.
Eöbejün, den 29. October 1860.

Die Wegebau-Commission.

Ein Bachhaus mit ca. 5 M. Morgen Feld und Obstplantagen auf dem Lande, hat für den billigen aber festen Preis von 1000 *Rp* zu verkaufen und kann mit 500 *Rp* Anzahlung sofort übernommen werden. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle a/S.

1000 *Rp* werden auf eine neu gebaute Re-staurations, welche 1600 *Rp* in der Feuerkasse versichert ist, zur ersten Hypothek gefucht durch J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Grundstücks-Verkauf.

Ein Haus, massiv, mit 4 Wohnungen, Stall-gebäude zu 10 Pferden, Kutschschuppen, Ein-fahrt und einem ca. 7 M. Morg. großen Gar-ten, in Döben gelegen, ist für den äußerst billigen Preis von 2500 *Rp* mit 500 *Rp* An-zahlung zu verkaufen durch

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Buchbinderei-Verkauf!

In einer Provinzialstadt Thüringens ist eine Buchbinderei mit Papier- und Salanterie-warenhandlung verbunden, schnelligst Fami-lienverhältnisse halber zu verkaufen. Dieselbe besteht seit einer Reihe von Jahren mit sehr guter Kundschast, und wären bloß 400 *Rp* An-zahlung nöthig. Adressen bittet man unter A. Z. Buchbindereiverkauf bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung franco niederzulegen.

Mehrere tüchtige Verkäufer der Material-, Manufactur- u. Kurzwaaren-Branche kann ich sofort oder p. 1. Jan. 1861 annehmbar placiren. Auch sind einige Comtoirstellen vacant.
W. Mattbesius, Kaufmann, Berlin.

Ein tüchtiger, mit entsprechenden Zeugnissen versehenen Kubhrit findet zum 2. Januar 1861 auf dem Gute Nr. 11 in Wiefenau einen guten Dienst.

Gasthofs-Verkauf.

Familien-Verhältnisse halber bin ich gesonnen, meinen zu Cölleda belegenen „Gasthof zum Kronprinz“ Montag, als den 19. November, Vormittags 10 Uhr, meistbietend zu verkaufen. Der Gasthof liegt in der belebtesten Straße, ist in sehr gutem baulichen Stande, hat außer Gast- und Logirzimmern einen Tanzsalon und überbaute Regeldahn und erfreut sich eines fre-quenten Verkehrs. Rella Käufer wollen sich bei mir oder bei dem Herrn Polizei-Amtmann Gottlöber melden, welcher mit dem Verkauf von mir beauftragt ist.

Cölleda, den 26. October 1860.

Fr. Pohle.

Das Haus gr. Märkerstr. Nr. 15 steht so-fort oder von Neujahr t. J. an zu vermie-then. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Maurermeister Julius Francke, Leipziger-straße Nr. 2.

Halle, den 30. October 1860.

Doctorin Caroline Büchner,
geb. Stauffer.

Bodwindmühlen-Verkauf.

Eine ganz gute Bodwindmühle, worin sich ein ganz neu eingerichteter französischer und ein deutscher Mahlgang, ein Spügang und drei Paar Hirsstampsen befinden, und wozu außerdem ein ganz neu erbautes massives Bohnhaus, eine dergl. Scheune, die nöthige Stallung und circa 5 Morgen Ackerland

gehören, steht Familienveränderung halber unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf. Die Mühle hat eine sehr gute Lage und aus-reichend Mahlgut, weil dieselbe nur circa 800 Schritt von einer Stadt entfernt liegt.

Hierauf Reflectirenden ertheilt auf portofreie Briefe nähere Auskunft

W. Kaufmann in Jessen,
Haus-Nr. 204.

Ein Gasthof

mit 12 Morgen Feld nahe bei Leipzig, sowie einige kleine u. größere Landgüter, durch-gängig in guter Bodenlage u. mit schönen Ge-bäuden, sind zu verkaufen. Näheres im Auf-trage des Besizers durch J. Glöckner in Leipzig, gr. Fleischerg. Nr. 3.

Für hiesige wie auswärtige Engros- und Detail-Geschäfte können zu Neujahr gut empfohlene junge Kaufleute engagirt wer-den durch das mercantilsche Placirungs-Com-p-toir von

H. Götsch & Co. in Berlin, alte Jacobsstr. 17.

Ein unverheiratheter Kaufmann, 29 Jahre alt, welcher 4 Jahre für ein bedeutendes Fa-brikgeschäft einen großen Theil Deutschlands, be-reist hat und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, wünscht sich als Theilnehmer oder als Geschäftsführer bei einem Fabrikgeschäfte zu betheiligen. — 2—3000 *Rp* stehen ihm zu Gebote.

Adressen beliebe man unter Chiffre K. Nr. 2 bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein kräftiger und gewilliger Burche von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat Brauer zu werden, kann sich melden bei Herrn Gastwirth Schumann in Sönnern.

So eben erschien und ist bei uns vorrätzig:

Medicinal-Kalender

für den Preussischen Staat
für 1861. 2 Thle.

(Hirschwald in Berlin.)

Preis 1 *Rp*.

Pfeffersche Buchhandlung.

S. A. Sander, Rembäuser Nr. 5,
Herrn C. P. Heynemann gegenüber.

Nachdem ich durch bedeutende Partie-Käufe mein Lager um das Dreifache vergrößert habe, empfehle ich nachstehende Artikel, in bester Qualität, zu noch nie geübten Preisen.
Poil de chèvres und **Du Nord-Stoffe** 3 *l.* **Clivras** u. **Lafings**, langgestreift u. carrirt, 3 1/2 - 4 *l.* Neueste **Ripse** in bester vollreicher Waare 4 - 4 1/2 *l.*, die einen Werth von 7 1/2 *l.* haben. Neueste **Dejins** in 1/2 *Satins* und **Diagonals** 5 - 5 1/2 *l.*, die das Doppelte kosten. **Doppellustres**, **Ripse à soil** und schwere **Napoleon-Cords** von 6 *l.* an. Reinwollene **Thybetz**, glatt und schottisch, 10 *l.* **Satin laines** jetzt für 10 - 11 1/2 *l.*, die überall 20 *l.* kosten. Feinere **Rips-Hoben** zu 3 1/2 *Rp* bis 5 *Rp* und alles andere Neue für die Saison. Feinste englische **Lustres** von 6 - 10 *l.* 1/2 *br. franz.* **Zike** 3 1/2 - 3 3/4 *l.*. Besonders empfehle ich wieder eine große Auswahl in 1/2 *br. Druck*, in Mustern wie **Wolle**, der an **Dauerhaftigkeit** **Gingham** übertrifft, die **Elle** 3 *l.*, à **Robe** 1 *Rp* 6 *l.* **Gardinen** in allen Stoffen, das Fenster von 20 *l.* an bis zu den elegantesten **Spitzen-Gardinen**. **Möbelzige** und **Croise** in den neuesten Mustern; auch sämtliche **Weißwaaren** sehr preiswürdig. Neueste **Double-Châles** u. **Mantelettücher** von 2 - 5 *Rp*. **Double-Jacken** in größter Auswahl. Schwarze **Taffets** von 15 *l.* - 1 1/2 *Rp* in bester Qualität und alle sonstigen **Mode-Artikel** zu auffallend billigen Preisen. **Herren-Cachenez**, **Shawls** u. **Schlipse** in schönster Auswahl.

Hiermit erlaube ich mir dem geehrten Publikum meinen diesen Sommer neu und elegant erbauten heizbaren **Glas-Salon** zur Aufnahme von **Photographien** zu den billigsten Preisen zu empfehlen, und bitte zugleich die als **Weihnachtspräsent** bestimmten **Photographien** zeitig bestellen zu wollen.
Carl Höpfner, Alter Markt Nr. 1.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle traf soeben ein:

Mentzel und Lengerke
landwirthschaftlicher Kalender für 1861.

2 Theile. In Leinen geb. 22 1/2 *l.*. In Leder geb. 27 *l.* 6 *l.*.
Mit Tasche 2 1/2 *l.* höher.

Das Möbel-Magazin von Schurig & Schönemann

in der Kuhlenbrunnengasse am Markt empfiehlt sein Lager selbstverfertigter Gegenstände aller Art bei billigster Preisstellung hierdurch ergebenst.

Winter-Ueberzieher u. Winter-Röcke empfiehlt
Wilhelm Voigt,
 5. gr. Ulrichsstraße 5.

Koch-Erbsen.

Die erste Sendung diesjähriger **gelbe Märkische Koch-Erbsen** in bekannter feiner Qualität empfangen u. offeriren billigt, besonders für **Wiederverkäufer**
Brandt & Mennicke,
 Halle a/S., Leipziger Thor 55.

Gassparer empf. **C. F. Ritter.**

Brennholz bei **H. Krause** vor dem Schiffsthor; auch wird dasselbe auf Bestellung halbweise ins Haus gebracht.

Gummischuhe und **Schrootenschuhe** empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. Hitzsche in Rothenburg a/S.

Gummischuhe reparirt
H. Hitzsche in Rothenburg a/S.

Alle, die noch im Besitz von **Büchern** sind, die der vorjähr. **Bote Glück** überbrachte, werden ersucht, dieselben schnell an mich zurückzugeben oder **unfrankirt** zu schicken.
Leihbibliothek v. B. Knauff
 in Wettin.

Dafelbst werden auch **Gewinne der Schillerlotterie** gegen schnelle Abgabe der Loose bifort.

Einen **Vebrling** sucht **Carl Lange**, Schloßfermeister, Kuttelpoite Nr. 1.

Zum sofortigen Antritt wird für auswärtig ein **gewandter, älterer Commis (Detailist)** gesucht. Näheres durch **Gebr. Mulertt.**

Glycerin-Seife

empfiehlt als etwas **Vorzügliches** für zarte Haut, das **Rauhwerden** und **Ausspringen** zu verhüten, in **Seiden** zu 4 u. 7 1/2 *l.*

W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Eine **Partie** große **leere Kisten** werden zu kaufen gesucht in der **Spinnwaarenfabrik** von **August Gockinger** in Merseburg.

Medicinal-Kalender
für 1861.

2 Theile. Preis 1 *l.*

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle.

Daß noch einige **Schüler** an meinem Sprachunterrichte theilnehmen können, zeige ergebenst an. **E. v. Weber**, franz. Sprachlehrerin a. M., wohnhaft: **Glauchau, Kl. Kirchenfeld Nr. 3, parterre.**

Ein **kleiner weißer Spitz**, auf den Namen **Mignon** hörend, ist entlaufen, derselbe trägt ein **gelbes Halsband** mit dem Namen **J. Kalmann**, und wolle man denselben bei mir gegen 1 *Rp* Belohnung und Erstattung der Futterkosten abliefern.
Lauchstädt, den 28. October 1860.
Otto Hoffmann,
 Gastwirth zum Adler.

Dr. Eduard Meyer, pract. Arzt, Wundarzt, Geburtshelfer etc. in Berlin, Krausenstr. 62, ist namentlich für **Krankheiten, die in geschlechtlichen Störungen** begründet sind, brieflich zu consultiren.

In der **Salzniederlage** von **A. Linke** in Cönnern sind **Wiesalzflecksteine** zu haben.

Ein **Kettenhund** ist zu verkaufen **Wallstraße Nr. 42.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bettfederverkauf.

Ich erlaube mir hiermit, einem hohen hiesigen, wie auch auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein **Bettfedernlager** alldier im **Gasthof „zum schwarzen Adler“**, gr. Steinstraße, wieder mit einem **Transport** von allen Sorten feingereinigten **böhmischen Bettfedern, Daunnen** und **Schwannfedern** frisch assortirt habe, und offerire solche hiermit einem hochgeehrten Publikum zu den **billigsten Preisen**.

Jos. Vöschl.

Flachs in vollkommener Auswahl bei **Fr. Hensel & Säuerl.**

Anzeige.

Auf der **Inhalt-Deff. Domaine Libbesdorf** b. Cöthen stehen **60 Stück** Zuchtschafe zum Verkauf.

Ich verkaufe wie früher in meinem Hause gut ausgelebte **Knoorpelohle**, à **Tonne 8 *l.***, von heute ab die ganze **Lore Kohlen** zu **60 Tonnen** mit **Fracht** zu **9 *Rp* 6 *l.*** und die **halbe Lore** zu **30 Tonnen** mit **4 *Rp* 20 *l.***, gute Waare aus der berühmten Grube „**Auguste**“ bei **Bitterfeld**.
Sackwitz in **Landshera.**

Frischen **Seedorf** von jetzt ab alle **Dienstage** und **Freitage** früh empf. das **U** mit 1 1/2 *l.*

A. Lohse, Thalgaße 4.

Hundert Stück **Hammel**, zum Theil fette, sowie **Zuchthammel** und **Mutterschafe** sind zu annehmbaren Preisen zu verkaufen.

Dehonm Friedr. Reinhardt
in **Stumsdorf** bei **Halle.**

Frischer Kalk in der **Biegelei** **Börbis** Sonnabend den **3. Nov.**

Wägel.

Ein **gebrauchter Reisepelz** wird zu kaufen gesucht und **Adressen** durch **Wernigsdorf** in der **Gebauer'schen Buchdruckerei** erbeten.

Ein **Pferd** und ein **4köll. Wagen** ist zu verkaufen **Nr. 24** in **Trotha.**

Ich nehme die gegen den **Metallbreher Hrn. Steinbrecher** gethane **Beleidigung** hierdurch zurück. **Rothenburg, den 28. Oct. 1860.**

A. Zieber.

Von heute an und alle **Abend** **Frankfurter Würstchen.**

H. Donat.

Zum Rosenthal.

Mittwoch **musikalische** Abendunterhaltung.

Gottenz.

Sonntag den **4. November** **Weinmoss** und **Tanzvergügen**, wozu freundlichst einladet der **Schankwirth Köthig.**

Am **23. Octbr.** Abends ist ein **goldenes** **Armband** mit einem **Herz** vom **Kirchthore**, **Fleisberggasse**, **kleine Ulrichsstraße** bis zum **Dampplatz** verloren gegangen. Es wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene **Belohnung** an **Mad. Quittenbaum** im **Gasthof** zum **blauen Hecht** abzugeben. Vor **Anlauf** wird gewarnt.

Dankfagung.

Dank, herzlichsten Dank Allen, die das **Esterbett** meines theuren, unverglichenen **Satten**, des **Bäckereimeisters Otto Uhe**, bei seinem **Hinscheiden** so **theilnahmsvoll** umstanden, — **Dank** seinen vielen **Freunden** und **Nachbarn** für die **wahrhaft schöne** **Betränzung** seines **Sarges** — **Dank** insbesondere der **löblichen Bäckereinnung** und seinen **Freunden** und **Bekanntem** von hier und von fern für die **heutige** **zahlreiche** **Begleitung** seiner **irdischen Hülle** zu der **letzten** **Ruhestätte.**

Wenn bei dem mich **betroffenen** **Herben**, **unersetzlichen** **Verlust** meines theuren **Satten**, der **Männer** **bravsten**, etwas **meinen** **gerechten** **Schmerz** zu **lindern** **vermag**, so ist es **die** **mir** **von** **allen** **Seiten** **widersahrene** **aufrichtige** **Theilnahme** und **das** **mir** **hinterlassene** **Liebespfand**, **das** **noch** **kein** **Jahr** **zählende** **Söhnechen**, **das** **sich** **seines** **großen** **Verlustes** **noch** **nicht** **bewußt** **ist**, **so** **wie** **die** **feste** **Hoffnung**, **dererint** **in** **den** **seligen** **Gesellen** **mit** **dem** **Braven** **wieder** **vereint** **zu** **werden.**

Halle, den 29. October 1860.

Vertha Uhe geb. **Kindler.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 256.

Halle, Mittwoch den 31. October
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 29. October. Sr. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Stadtrath Klein Schmidt zu Mühlhausen, im Regierungs-Bezirk Erfurt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. — Am Gymnasium zu Jorgau ist die Anstellung des Schulkandidaten Streppuhn als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Dem Unter-Staatssecretär von Gruner ist in Warschau der Stanislaus-Orden erster Klasse verliehen worden.

Dr. v. Mallinckrodt, der wegen seiner Beförderung zum Regierungsrath in Düsseldorf das Mandat niederlegen mußte, ist im 5. münsterischen Wahlbezirk wiedergewählt worden. — Der Magistrat in Bonn hat den Oberbürgermeister Hrn. Leopold Kaufmann in das Herrenhaus gewählt.

Der Land-Stallmeister v. Thielau zu Grabis ist seit dem 1. d. Mts. in den Ruhestand getreten. Die dadurch erledigte Stelle des Dirigenten des Gräviger Haupt- und sächsischen Landesgestüts ist von dem genannten Zeitpunkt ab vorläufig commissarisch dem Major a. D. v. Goege übertragen worden.

Das Organ der hiesigen katholischen Geistlichkeit, das „Märk. Kirchenblatt“, schreibt Folgendes: „Auf Grund protestantischer Einsicht in die sittliche Bedeutung des Papstthums haben sich am 21. September zu Erfurt positiv gläubige Protestanten, wie Dr. Leo, Bindewald u., mit Katholiken, wie Graf Stolberg, Pfarrer Dr. Michalis u., eigens darum zusammengedrungen, um auf der jetzigen Einsicht in die Bedeutung des Papstthums eine Wiedervereinigung der getrennten Confessionen Deutschlands anzubahnen. Nächstens wird wieder eine solche Conferenz stattfinden, namentlich um gemeinsame Lectüre zu schaffen; inzwischen war nach Dr. Leo's Vorschlag das wechselseitige Lesen des „Hall. Volksbl.“ und des „Märk. Kirchenbl.“ als Bindemittel empfohlen. Auch die Kirche wird von Thomas an den Bundmaalen erkannt. Nach der Mutterkirche aber sehnt sich ein Christgläubiges Herz, wenn es auch von Geburt aus in den Händen der Armen gewesen.“ Die Kreuzzeitung bemerkt dazu: Wir bedauern, daß das S. Bl., wenn es sich einmal gedrungen fühlte, diese Angelegenheit jetzt der Öffentlichkeit zu übergeben, sich nicht genauer und damit zugleich richtiger ausgelassen hat. Hoffentlich wird nunmehr von zuständiger Seite bald etwas Ausführlicheres darüber veröffentlicht werden. Einstweilen bemerken wir thatsächlich, daß unsres Wissens das Zustandekommen einer zweiten Conferenz fraglich geworden ist.

Der Seminardirector a. D. Dr. A. Diesterweg begeht heute seinen 70. Geburtstag in gewohnter Rüstigkeit und geistiger Frische. Die hiesigen Lehrervereine und das Lehrerkollegium des Handwerkervereins haben davon Veranlassung genommen, dem berühmten Pädagogen ihre Glückwünsche durch Deputationen und Adressen darzubringen.

Die „Bank- u. Handels-Zig.“ veröffentlicht heute mit gesperrter Schrift folgende aus Wien hier eingegangene Depesche: „Bei dem Meinungsaustrausch der Souveräne, die in Warschau vereinigt waren und ihrer Minister hat sich eine vollkommene Uebereinstimmung der Anschauungen über die in Italien vorgehenden Veränderungen herausgestellt. Eine Verständigung über die Wege, um die Verhältnisse in einer dem Völkerrecht entsprechenden Weise zu ordnen, ist nicht erzielt worden, doch wurde allseitig die Nothwendigkeit anerkannt, zu einer Einigung zu gelangen. Collectivschritte, die von einer Seite vorgeschlagen waren, sind abgelehnt. Ueber den proponirten Congreß hat man verhandelt; die Einigung hierüber ist von Vorbehalten abhängig geblieben, deren Erledigung von weiteren Verhandlungen der drei Mächte untereinander und dieser mit den übrigen Großstaaten bedingt ist. Man hat sich übrigens mit der Ueberzeugung getrennt, daß der Friede in nächster Zeit keine allgemeine Störung erleiden werde.“



los nach allen
og der Bemü-
nd und Destern-
Beziehungen
ifer zueinander
ander hat sei-
sten Höflichkeit
Mißvergnügen
; doch war je-
am deutlichsten
wo der Kai-
sprach, der,
m Befolge un-
aris, Graf Kis-
sprach mit dem
n den Souve-
ung geherrscht
hat gebannt
großen Erwar-
rückgelehrt.
über weitere
Frankreich im
aben und hier-
Das „Frank-
aus Dar m-
er Abstimmung
abgelehnt.
am verbreiteten
ringelheim we-
prozeß in letzter
seiten der groß-
olgungen mehr
legen einer solchen Verständigung derart werden würden. Troßdem
aber hat in diesen Tagen die Untersuchung gegen die hiesigen Mit-
glieder des Nationalvereins begonnen. Es sind deren etwa fünfzig
unsern angesehensten Familien angehörige Männer, welche dem Vere-
eine erst ganz kürzlich „en masse“ beigetreten sind. Der Prozeß
wird um so interessanter werden, als die Hauptbeweise sich wahr-
scheinlich auf die Aussage von zwei Personen begründen werden, welche
der Versammlung beiwohnten, aber nicht als Mitglieder mit unterzeich-
neten und nur als Zeugen, sogar auf die Bedingung vereidigt sind,
nichts gegen dritte über die ihnen gestellten Fragen zu äußern.

Ungarn.

Der „pesther Lloyd“ sagt: „Wir Ungarn wissen nur zu wohl,
daß uns den dauernden Besitz der eigenen Freiheiten nichts zu
verbürgen im Stande ist, als ein System, welches sämtliche
Glieder des Reiches der nämlichen Freiheiten theilhaftig macht.“

In Pesth fanden am 25. Abends wieder Straßentumulte statt,
wobei das Militär mit Wassengewalt einschreiten mußte, und abermals
kamen einige Verwundungen vor. Auf dem Theaterplatz, so wie auch
in der Josephstadt fielen Ruhestörungen vor. — Wie die „Presse“
meldet, hat F. v. Benedek das ihm zum Abschilde angetra-
gene Bürgerdiplom der Schwesterstädte mit den Worten zurückgewie-
sen, man solle erst dafür Sorge tragen, daß es eine Ehre sei, zu der
Bürgerschaft von Pesth-Dien zu gehören. „Ihr kennt den Benedek
nur halb“ — so etwa schloß er seine eindringliche Mahnung — „das
nächste Mal frage ich nicht danach, wie viele fallen.“